

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 16.

Mittwoch, den 24. Februar 1897.

7. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Bretnig, den 24. Febr. 1897.

Die Ziehung der 3. Klasse 131. sächsischer Landeslotterie findet am 8. und 9. März in Leipzig statt. Die Erneuerung der Lose zu dieser Ziehung muß bis zum 27. d. M. erfolgt sein.

Die Centnarfeier des Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. wird in der königl. sächs. Armee wie folgt begangen: Der Tag ist dienstfrei, die militärischen Gebäude werden besetzt, die Wachen tragen Paradeanzug, alle anderen Militärpersonen Gesellschafts- bez. Ordnungszug, in allen Garnisonen finden Parole-Auszüge, Appells und Festdiners statt. Die kirchliche Feier findet voraussichtlich am 21. März statt.

Dem Stadtrat zu Bischofsamerda ist vom königl. Kriegsministerium die Mitteilung zugegangen, daß für jetzt die Verlegung einer Garnison in die Stadt nicht möglich sei.

Die zweite Meerturnfahrt der Sachsen wird sich in Weg und Ziel in diesem Jahre zwei mal wiederholen. Die bekannte Firma W. Zefinghaus in Genua giebt bekannt, daß sie am 24. März d. J. von Genua aus eine „Erste Orientreise“ zum Osterfest nach Jerusalem, und am 20. August eine dergleichen unternimmt, und daß nach dem Vorbilde der weiten Meerturnfahrt der Sachsen am 7. Mai und am 20. Juli zwei Fahrten nach Spanien, Nordwest-Afrika, Sizilien und Italien in der Dauer von 30, bezw. 25 Tagen in den Preis von 375—900 Mark je nach Lage und Größe der Kabinen, unternommen werden.

Am Montag begann unter ungeheurer Anbränge des Publikums vor dem kgl. Schwurgerichte zu Dresden die Hauptverhandlung gegen die Arbeiterwitwe Ernestine Laune Kunze geb. Strohm aus Kötzschenboda und den 20jährigen Sattlergesellen urt Johannes Verthold aus Plauen i. V. wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem hemanne Kunze, einem allgemein bekannten und beliebten 76 Jahre alten Bregelträger. Verthold war seit langer Zeit arbeitslos, verhielt sich auf Anreiben der Mutter mit der Tochter der Mitangeklagten ein Liebesverhältnis, stand aber auch mit der Mutter im innigen Verkehr. Nachdem der ca. 33 Jahre alte als seine Ehefrau gewesene Ermordete am 10. November v. J. dem Ortsgendarm gezeigt hatte, daß ihm 230 Mark Bargeld fehlten, erschien der Beamte einige Stunden darauf in der Kunzeschen Wohnung und stellte fest, daß der Angeklagte tot vor der Türling des K. durch Erwürgen. Man te ihm noch die Treppe hinuntergeschleppt, daß es den Anschein gewinnen sollte, als der Tod durch Treppenabsturz eingetreten. erfolgte sofort die Verhaftung des im Hause versteckt vorgefundenen Verthold und Tage darauf diejenige der Mitangeklagten. Die Ehe der Kunzeschen Eheleute ist 12 1/2 Jahren und war keine gute. Die Frau sichts im Verdacht stand, Eheverbrechen. Die in Frage stehende als 7jähriges Kind in die Ehe werden, leidet an Epilepsie und war als Kleinkind untergebracht, von Verbrechen der Mutter ins Elternhaus. Hohe Justizbeamte, sowie

auch die fragliche Tochter wohnen der Verhandlung, welche unter teilweiser Ausschließung der Öffentlichkeit stattfindet, bei.

(Näheres in nächst. Nr.)

Der Senat der Technischen Hochschule zu Dresden hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Der unterzeichnete Senat hat sich veranlaßt gesehen, über den „Ruffisch-literarisch-wissenschaftlichen Verein“ bis auf Weiteres die Suspension zu verhängen, da derselbe ohne hinreichende Gründe sich geweigert hat, am 30. v. M. an dem Kommerse zur Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers teilzunehmen. Dresden, den 18. Februar 1897. Rektor und Senat der Technischen Hochschule. gez. Engels.“

Die Festung Königstein wird am 1. April ein Bataillon Infanterie als Garnison erhalten. Von den durch Umformierung der vierten Bataillone neu zu bildenden drei Regimentern wird das 177. Regiment mit dem Stabe und dem 1. Bataillon in Dresden und mit dem 2. Bataillon auf Festung Königstein Garnison beziehen. Wie verlautet, setzt sich die neue Besatzung der Festung zusammen aus den bisherigen vierten Bataillonen des 133. und 105. Regiments der Garnisonen Zwickau und Straßburg i. E. Die bisher vom 102. und 103. Regiment abwechselnd gestellten Besatzungs- bez. Wachtkommandos kommen in Wegfall und bleibt nach dem 1. April nur noch das bisher vom sächsischen Fußartillerie-Regiment in Mez gestellte Detachement als artilleristische Besatzung fortbestehen. Das Kommando der Festung behält nach wie vor Herr Oberst v. Pereira.

Vom Raubmörder Kögler. In Reichenberg langte am Freitag von Prag aus die Nachricht ein, daß der Raubmörder Josef Kögler schon in den allernächsten Tagen hingerichtet werden soll. Es soll der Scharrichter von Prag schon den bestimmten Auftrag erhalten haben, sich bereit zu halten. Die offizielle Nachricht ist beim Reichenberger Kreisgericht noch nicht eingetroffen, doch verlautet mit voller Bestimmtheit, daß Kögler nicht begnadigt worden ist. Man zweifelt deshalb auch nicht an der Richtigkeit dieser in Prag verbreiteten Nachricht.

Reichenberg, 18. Febr. Der Raubmörder Bernhard Krusche, gegen welchen am 19. Febr. vor dem hies. Schwurgerichte die Verhandlung wegen des Raubmordes, begangen an der Schnittwarenhändlerin Ernestine Emler in Markersdorf, durchgeführt werden sollte, hat sich heute früh in seiner Zelle mittels eines von einer Flasche herrührenden Glascherbens die Pulsader am rechten Arm beim Ellenbogengelenk durchgeschnitten und liegt schwer verletzt darnieder. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Hauptverhandlung gegen denselben wird daher morgen nicht stattfinden. Krusche hatte bereits erheblichen Blutverlust erlitten, als er in seiner Zelle bewußtlos aufgefunden wurde. Nachmittags, als er vorübergehend, zum Bewußtsein gelangte, wurde er mit den Sterbesakramenten versehen. Den Glascherben, mit welchem er sich die Verletzung beibrachte, hat er wahrscheinlich bei einem seiner täglichen Spaziergänge im Gefängnis Hofe gefunden und zu sich gesteckt. Es ist nur ein kleines Stück Glas, das er ansetzend in den rechten Arm eingesezt und durch Schlagen gegen einen harten Gegenstand tief in die Wunde hineingetrieben hat. Am Schlusse der heutigen Schwurgerichtssitzung teilte der

Präsident den Geschworenen den Vorfall mit und gab bekannt, daß deswegen am Freitag und Sonnabend keine Verhandlung stattfinden werde. Wenn Krusche mit dem Leben davonkommen sollte, wird die Verhandlung gegen ihn erst in der nächsten Schwurgerichtsperiode im Mai stattfinden. — Heute wurde der Maurer Anton Nieger aus Hohenwalde, welcher sich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen des am 20. November 1870 an dem Förster Franz Malek in Dittersbach i. V. begangenen Mordes zu verantworten hatte, nachdem die Geschworenen die Hauptschuldfrage mit 10 Stimmen bejaht hatten, zum Tode durch den Strang verurteilt.

Die Verhandlung gegen den Raubmörder Bernhard Krusche, dessen Zustand sich inzwischen wesentlich gebessert hat, wird, neueren Meldungen zufolge, bestimmt am 1. und 2. März beim Schwurgericht zu Reichenberg stattfinden und werden die Zeugen namentlich für diesen Fall vorgeladen werden.

Eine Aussen erregende Meldung wird durch das „Goldberger Stadtblatt“ verbreitet. Danach soll sich die siebzehnjährige Tochter des Kaufmanns Fr. Schlesinger vor acht Tagen bei einem Ausfluge nach Neukirch durch den Genuß von roher Milch eine Ansteckung mit Maul- und Klauenseuche zugezogen haben und am Donnerstage daran gestorben sein. Bisher waren wohl Fälle von Uebertragung der Krankheit auf den Menschen bekannt, aber nie ist ein tödlicher oder nur ein bedenklicher Verlauf der Krankheit beobachtet worden.

Kürzlich wurde der Schmiedemeister G. in Weippenberg verhaftet. Wie dazu geschrieben wird, soll ein Mann auf dem Sterbebette sein Gewissen durch das Geständnis erleichtert haben, daß er seinen Schwiegervater ermordet habe, indem er ihn im Kleiderstube aufhängte. Bei diesem Morde soll nun der Schmiedemeister Beihilfe geleistet haben.

Mitte der 70er Jahre hatte in Obergettengrün bei Adorf der Bankfleischer R. ein Schwein verpfundet, das stark mit Trichinen durchsetzt war. Da eine mikroskopische Fleischschau damals noch nicht angeordnet war, wurde das Fleisch verkauft und viele Personen erkrankten schwer. Die Opfer starben langsam dahin. Erst nach Jahr und Tag erlöste sie der Tod von ihren Schmerzen. Schwer zu leiden an der Krankheit hatte die am vorigen Sonnabend in einem Alter von über 60 Jahren verstorbene Ehefrau des Webers Benz. Sie war infolge der Krankheit von einer Schwäche befallen worden, daß sie jahrelang ihre häuslichen Geschäfte nicht verrichten konnte. Während der letzten zehn Jahre ihres Lebens war die Frau infolge der zeitweise auftretenden heftigen Schmerzen geistig umnachtet.

Der in Reichenberg inhaftiert gewesene Räuber Schöne aus Königshain, welcher vor etwa zwei Monaten bei Hirschfelde eine Frau räuberisch überfallen und noch an demselben Tage bei Friedland i. V. einen Ueberfall vollführt, ist aus der Haft entlassen und nach Sachsen abgeschoben worden. Es hat sich herausgestellt, daß Schöne geisteskrank ist.

Verhaftet hat man jetzt in Großschönau einen Gärtnergehilfen, der mit der vom inhaftierten Förster Horn angegebenen Person identisch sein soll, welche ihn am Tage

des Mordes im Forste um Feuer ansprach. Der junge Mann war zu jener Zeit in Hainewalde beschäftigt und hat wahrscheinlich das Mädchen vorbeigehen sehen. Am Abend ist der betreffende Mensch in der Restauration am Breitenberge eingekehrt, wobei er im Gesicht und an den Händen Kratzwunden aufwies.

Im Auftrage der japanischen Regierung erschienen in den letzten Tagen in Freiberg vier Japaner, um dem Direktor der dortigen Bergakademie, Geh. Bergrat Prof. Dr. Winkler, für seine außerordentlichen Verdienste um die Wissenschaft wertvolle Geschenke zu überreichen.

In Löbau ist am 18. Februar der weithin bekannte Pianofortefabrikant August Förster im 68. Lebensjahre gestorben.

Die berühmte Waffensammlung von A. Fichille in Großhain ist vor einigen Tagen zum größten Teil in London bei Christie und Manson versteigert worden; sie erbrachte in 862 Losen 326,480 Mark.

Wie vorsichtig die Geschäftsleute bei Abfassung von reklamehaften Annoncen sein müssen, um nicht in die Klauen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu verfallen, zeigt eine Beurteilung eines Zeiter Geschäftsinhabers. Derselbe hatte im „Zeiter Anzeiger“ Anzeigen erlassen, in denen es u. a. hieß: „Einziges Geschäft, das nicht vorschlägt“ und „Es wird zu festen Preisen verkauft“. Ein Konkurrent ließ nun in dem betreffenden Geschäft um eine Zoppe, die mit 7 Mk. 25 Pfg. ausgezeichnet war, handeln. Vom Verkäufer wurde sie dem Käufer mit 7 Mark 25 Pfg. angeboten und schließlich mit 6 Mark 50 Pfg. verkauft. Das Zeiter Schöffengericht verurteilte den Ladeninhaber zu 150 Mark Geldstrafe wegen Vergehens gegen § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Die Strafkammer des zuständigen Landgerichts hat das Urteil bestätigt.

Marktpreise in Rameuz am 18. Februar 1897.

50 Kilo.	höchster/niedrigster Preis.		Preis
	M.	Pf.	
Korn	6	—	Deu 50 Kilo
Weizen	8	24	Stroh 1200 Pfund
Gerste	7	—	Butter 1 k
Safer	6	8	Erbsen 50 Kilo
Eideform	6	54	Kartoffeln 50 Kilo
Sirke	12	18	

Dresdner Schlachtviehmarkt den 22. Februar 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 675 Rinder, 1685 Schweine, 865 Hammel und 366 Kälber, in Summa 5591 Schlachtstücke. Für den Sommer Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 60—62 Mk., für Mittelware einschließlich guter Kühe wurden 54—57 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 58—60 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 55—57 Mk. Der Sommer lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 41—43 Mk., zweiter Wahl hiervon 38—40 Mk. Für Kälber wurden 50—60 Mk. angelegt.